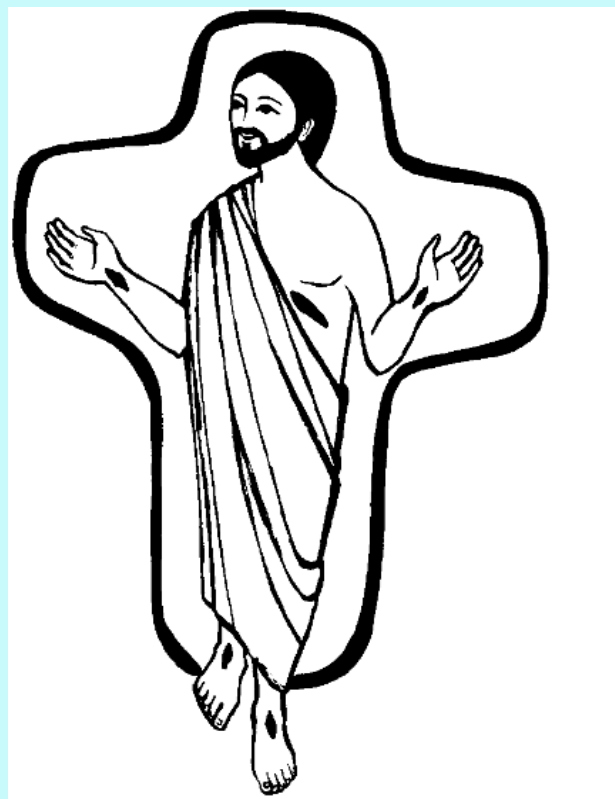


In der heutigen Liturgie kommt Christus als die einzige menschlich sichtbare Person vor, die fähig ist, die unendliche und unsichtbare Liebe Gottes zu erwidern. In diesem Sinne ist er einzigartig und unverzichtbar. Daher ist er König und Gott. Seine unendliche Liebe ist Ursache und Folge seiner Gottheit. Er ist gleich dem Vater, dank der unermesslichen Liebe, die ihren gemeinsamen Geist ausmacht. Ein zu abstrakter Gedankengang? Absolut nicht! Es reicht zu betrachten, von welchem Katheder diese Lehre ausgeht und von welchem Thron her diese Liebe sich ausdrückt und verzehrt: das Kreuz. Es handelt sich um eine Liebe, die sich bis zum letzten menschlichen Atemzug verschwendet und ihren ersten Sieg feiert, beginnend mit einem der verfluchten Menschen der Welt, den das römische Recht und die religiöse Verachtung neben sein Kreuz genagelt hatten. Die letzten Worte Jesu sind in der Tat für ihn, der um Solidarität eben in jenem Reich gebeten hatte, an das er beharrlich glaubte, trotz jeder Qual und jener unsagbaren Schmerzen, die er erlitt, über jede menschliche Ungerechtigkeit hinaus. Ja, das Königreich existierte und existiert und es ist für diejenigen, die, um glauben zu können, das Unmögliche herausfordern müssen. Es ist das Reich Gottes; und es führt durch jene Stunden des schrecklichen Todes hindurch; und der König ist eben Jesus, der Christus.



Das Bild zeigt Jesus mit den Wunden seiner Passion auf dem Hintergrund eines stilisierten Kreuzes

PREGHIERA

Die unendliche Liebe hing zwischen Himmel und Erde,
zwischen der Freiheit, ihr zu glauben,
oder sie total abzulehnen.

Der Herr des Lebens wurde dort getötet,
weil man den Weg verloren hatte

- durch unsere ständig gewundenen menschlichen Wege,
die Religion und Macht, Liturgien und das Delirium
menschlicher Allmacht miteinander vermischen.

Die Hohenpriester hatten den einzigen Priester verurteilt,
der diesen Namen verdient, und ein menschliches Gericht,
das glaubte, stärker zu sein als jeder Gott,
hatte das schreckliche Urteil verkündet.

Aber du warst es eben, du, den wir den
"guten Räuber" nennen, du verlorener Mensch,
mehr als jede anderer, und doch in einem einzigen Augenblick
erlöst, - du warst derjenige,
der das Urteil umgekehrt hat.

So batest du darum, in jenem unsichtbaren Reich
erinnert zu werden, das doch für dich gut sichtbar war
und für Jesus, den König der neuen Schöpfung,
und nun breitete gerade jenes Reich seine Arme aus zu euren weit
geöffneten Armen, in einem Glauben, der das Unmögliche
herausgefordert hatte. (GM/24/11/10)

Kolossenerbrief 1,12-20: 12 Dankt dem Vater mit Freude! Er hat euch fähig gemacht, Anteil zu haben am Los der Heiligen, die im Licht sind. 13 Er hat uns der Macht der Finsternis entrissen und aufgenommen in das Reich seines geliebten Sohnes. 14 Durch ihn haben wir die Erlösung, die Vergebung der Sünden. 15 Er ist das Ebenbild des unsichtbaren Gottes, / der Erstgeborene der ganzen Schöpfung. 16 Denn in ihm wurde alles erschaffen / im Himmel und auf Erden, / das Sichtbare und das Unsichtbare, / Throne und Herrschaften, Mächte und Gewalten; / alles ist durch ihn und auf ihn hin geschaffen. 17 Er ist vor aller Schöpfung, / in ihm hat alles Bestand. 18 Er ist das Haupt des Leibes, / der Leib aber ist die Kirche. / Er ist der Ursprung, / der Erstgeborene der Toten; / so hat er in allem den Vorrang. 19 Denn Gott wollte mit seiner ganzen Fülle in ihm wohnen, / 20 um durch ihn alles zu versöhnen. Alles im Himmel und auf Erden wollte er zu Christus führen, / der Friede gestiftet hat am Kreuz durch sein Blut.

Lukasevangelium 23,35-43: 35 Die Leute standen dabei und schauten zu; auch die führenden Männer des Volkes verlachten ihn und sagten: Anderen hat er geholfen, nun soll er sich selbst helfen, wenn er der erwählte Messias Gottes ist. 36 Auch die Soldaten verspotteten ihn; sie traten vor ihn hin, reichten ihm Essig 37 und sagten: Wenn du der König der Juden bist, dann hilf dir selbst! 38 Über ihm war eine Tafel angebracht; auf ihr stand: Das ist der König der Juden. 39 Einer der Verbrecher, die neben ihm hingen, verhöhnnte ihn: Bist du denn nicht der Messias? Dann hilf dir selbst und auch uns! 40 Der andere aber wies ihn zurecht und sagte: Nicht einmal du fürchtest Gott? Dich hat doch das gleiche Urteil getroffen. 41 Uns geschieht recht, wir erhalten den Lohn für unsere Taten; dieser aber hat nichts Unrechtes getan. 42 Dann sagte er: Jesus, denk an mich, wenn du in dein Reich kommst. 43 Jesus antwortete ihm: Amen, ich sage dir: Heute noch wirst du mit mir im Paradies sein.